

Gunter Preuß, Leipzig, den 10.12.2009

## **Kriegen Sie die Kurve, meine Herren an den Schaltpulten**

Ob Götter, Gott, Weltgeist oder ein astrophysikalischer Prozess für die Entstehung unserer Erde verantwortlich zeichnen: In der Schöpfungsgeschichte unseres Planeten wurde an alles gedacht.

Unsere Erde war einst mit einem Übermaß an Lebensnotwendigen und Lebenswerten ausgestattet. Doch die Geschichte der Menschheit ist auch ein fortwährender Exzess aus Habgier, Gewinnsucht und Machtstreben. Das meiste, was Menschen zustande gebracht haben und auf das sie stolz sind, ist mit Blut getränkt. Die einen haben daran verdient, die anderen alles verloren. Auch die Erde selbst musste unter der willkürlichen Menschenherrschaft bluten. Und wenn es so weiter geht, blutet sie aus. Kein Wesen geht so unvernünftig mit sich und der Welt um wie der mit Vernunft begabte Mensch.

Wer beginnt bei stürmisch steigender Zahl und zunehmender Verschärfung von existenziellen Problemen umzudenken? Wer handelt konsequent nach dem Diktat der anstehenden Erkenntnisse und Erfordernisse? Fünf nach zwölf ist es allemal. Eine Globalisierung mit andauernder Wolfsmoral wird die Probleme der Menschen mit sich und der Erde nur verschärfen. Wollen Sie weiter die Welt spalten in das Lager derer, die auf Rosen gebettet sind, und derer, die auf Dornen ihr Dasein erleiden?

Auch Ihnen, die im Fett schwimmen, steht das Wasser bis zum Hals. Sie meinen in Ihrer maßlosen Selbstüberschätzung und geradezu wahnwitzigen Zukunftsgläubigkeit: Uns wird schon was einfallen. Aber es fällt Ihnen schon allzu lange nichts mehr ein. Sie können nur noch sklavisch in der Kategorie des Geldes und seiner Gewinnmaximierung denken und handeln. Wenn man die

Qualität menschlichen Lebens an Karriere, Gewinn, Besitz, Macht und den Raubbau einer noch immer reichen Erde kettet, führt das zwangsläufig zu einem Abgrund. Sie leiden nicht daran, Sie genießen das Titanicsyndrom: Alle Kraft voraus in den Untergang. Heidewitzka, Herr Kapitän ...!

Wie im Ganzen sich das Detail findet, so spiegelte sich im Detail das Ganze. Auch das Geschehen auf dem Schkeuditzer Flughafen offenbart das dem Kapitalismus immanente Kardinalproblem: Fressen und Gefressenwerden. Das Wundpflaster „Sozialstaat“ kann für den in der Gesellschaft wuchernden Krebs nur eine Alibifunktion haben. Sie, die Betreiber des Flughafens und die Chefetagen von DHL, sind die vermeintlichen Sieger in den Auseinandersetzungen mit den von Lärm und Luftverschmutzung geplagten Anrainern. Ein weiterer Pyrrhussieg, wie ich meine. 279 v. Ch. soll König Pyrrhus nach seinem Sieg über die Römer gesagt haben: „Noch so ein Sieg, und wir sind verloren!“

Obwohl Ihnen in der Sache von kurzsichtigen Gerichten Recht zugesprochen wurde, geben Ihnen außergerichtliches Einsehen und gebotene Vernunft unrecht. Sie sprechen immer wieder davon, dass Sie alles – was ist das eigentlich? – tun (wollen), um die Belastungen für die Anwohner des Flughafens so gering wie möglich zu halten. Also zeigen sie sich als wirkliche Sieger: verständnisvoll, einsichtig und großzügig. Korrigieren Sie den Kurs, kriegen Sie die Kurve:

- Streichen Sie ohne Wenn und Aber die kurze Südabflugroute
- Sorgen Sie für eine ausgleichende Verteilung der Flüge auf beide Start- und Landebahnen
- erreichen Sie eine schrittweise Minimierung der Nachtflüge mit Ziel eines völligen Nachtflugverzichts
- verwerfen Sie den Missbrauch des zivilen Flughafens für jegliche Militärtransporte

Das ist meinerseits kein Kniefall vor der Macht, sondern die Einforderung verbriefter Menschenrechte und überlebenswichtiger Notwendigkeit. Ich wünsche Ihnen und uns eine den Menschen und dem Erhalt der Erde zugewandte Einsicht in die Prozesse des Lebens.

Der Existenzphilosoph Sören Kierkegaard (1813-1855) sagte: *Das Leben kann nur rückblickend verstanden werden. Es muss aber vorausschauend gelebt werden.*

Versuchen Sie´s, meine Herren. Manchmal hat ja auch die gute Tat eine Kettenwirkung. Aber dafür bedarf es eines Anfangs.